Berichte aus der Literaturwissenschaft

Xia Lu

Grimms Märchen in China

Begegnung, Rezeption und Wirkung

Shaker Verlag
Aachen 2011

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: D 82 (Diss. RWTH Aachen University, 2010)

Die Abbildung auf dem Umschlag wurde freundlicherweise von Herrn Dr. Bernhard Lauer, Leiter des Brüder Grimm Museums Kassel, zur Verfügung gestellt.

Copyright Shaker Verlag 2011

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-0273-7

ISSN 0945-0858

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Zusammenfassung der Dissertation

von Xia Lu

Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm (Grimms Märchen, die grimmschen Märchen) sind ein Wunder der Weltliteratur! Sie sind neben der Luther-Bibel das bekannteste und weltweit verbreitetste Buch der deutschen Kulturgeschichte. Auch in China sind sie sehr verbreitet und beliebt. Sie scheinen gleichsam die ‚Hausbibel‘ in der chinesischen Familie zu sein und verdienen ihren Namen *Kinder- und Hausmärchen* gerade in der chinesischen Familie. Die grimmschen Märchen begleiteten meine Kindheit und prägten stark meine Gedanken über Deutschland und dessen Kultur. Als ich mich noch später weit mehr mit der deutschen Kultur beschäftigen konnte, begegnete ich Professor Yang Wu-Neng an der Sichuan- Universität Chinas und Professor Dr. Axel Gellhaus an der RWTH Aachen. Dank ihrer Anregung und Unterstützung sowie meinem Interesse an diesem Wunder der Weltliteratur wollte ich mich für die Forschung über Grimms Märchen einsetzen. Zu meinem Erstaunen aber steht am Anfang meiner Forschungen das Ergebnis, dass trotz der grössten Popularität die grimmschen Märchen von der akademischen Welt Chinas weitgehend ignoriert wurden.

Die bisherige Forschung wird dem Ruhm und der Verbreitung der grimmschen Märchen in China keineswegs gerecht. Vor allem fehlt eine Untersuchung der literarischen Rezeptionsgeschichte der grimmschen Märchen in China seit ihrer Aufnahme bis zur Gegenwart. Dies stärkte meine Entschlossenheit, mich der Forschung der grimmschen Märchen zu widmen, um die schmerzhaften Lücken schließen zu helfen und ähnliche Forschungen anzuregen. Durch meine Arbeit möchte ich möglichst ein Gesamtbild geben über die Begegnungsgeschichte der grimmschen Märchen mit China, über ihre Rezeptions- und Wirkungsgeschichte in China. Zugleich möchte ich dadurch die grundverschiedene chinesische Weltanschauung und Gedankenwelt im Vergleich zu Deutschland herausarbeiten, um mehr Verständnis für die unterschiedliche Kulturen zu fördern.

Vor der Aufnahme der grimmschen Märchen hatten Chinesen diese spezifische literarische Gattung nicht. Aber das bedeutete nicht, Chinesen hätten keine eigenen Märchen gehabt. Im ersten Kapitel weise ich auf die Tatsache hin, dass schon im 9. Jahrhundert, in der Tang-Dynastie es in Chinas eine Variante von *Aschenputtel* gab. Aber wegen der unterschiedlichen Kulturen und sozialen Hintergründe gab es unter den Chinesen keine mit den Brüdern Grimm vergleichbaren Literaten-Forscher, die Märchen sammelten und bearbeiteten und damit Erfolg hatten. Die chinesische *Aschenputtel*-Variante „blieb im alten Papier“ und wurde nie zu einem der beliebtesten und populärsten Märchen wie das deutsche *Aschenputtel*. Schuld daran dürfte vor allem der Konfuzianismus Chinas haben. Er sorgte dafür, dass China bis vor dem 20. Jahrhundert weder Märchen noch sogenannte Kinderliteratur hatte.

Anfang des 20. Jahrhunderts brach ein Übersetzungsboom in China aus. Dabei begegneten Chinesen zum ersten Mal grimmschen Märchen aus dem fernen Deutschland und lernten zum ersten Mal die neue literarische Gattung Märchen kennen. Im zweiten Kapitel zeige ich auf, wie und warum der Übersetzungsboom und die folgende bekannte „Vierter-Mai-Bewegung“ dazu führten, dass „fortschrittliche“ Chinesen zu einer völlig neuen Auffassung von Kindheit gelangten und den Eigenwert des Kindseins schließlich anerkannten. Anschließend entwickelte sich die eigene Kinderliteratur und die neue literarische Gattung Märchen verbreitete sich sehr rasch in China.

Mit dem Übersetzungsboom sowie der Entwicklung der chinesischen Kinderliteratur begannen auch Grimms Märchen ihre etwa 100jährige Rezeptionsgeschichte in China: von der ersten Übersetzung von Zhou Gui-Sheng 1902 bis zur Neuübersetzung der Gesamtausgabe von Yang Wu-Neng 1994. Dazwischen erschienen zahlreiche Übersetzungen, unterschiedlich je nach der Übersetzerpersönlichkeit und den sozialen Hintergründen. Sie bildeten zu verschiedenen Epochen der neueren und neuesten Geschichte Chinas je eigene Grundzüge aus, was in den Kapiteln 3, 4 und 5 behandelt wird. Durch die teils ausgezeichneten und emsigen Übersetzer Chinas wurden die grimmschen Märchen den Chinesen vorgestellt und schließlich zur meistgelesenen Kinderlektüre in China.

Die Literatur entspringt dem realen Leben und ist immer eng mit ihm verbunden; auch Märchen oder andere literarische Gattungen machen keine Ausnahme. Besonders in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, begann sich in China die politische Lage rasch zu verändern. Die Aufnahme von Grimms Märchen blieb davon nicht unberührt. Kapitel 6 entwirft die Begegnungs- und Rezeptionsgeschichte der grimmschen Märchen in Chinas verschiedenen Epochen. Wie sah das Schicksal der grimmschen Märchen etwa während des 2. Weltkrieges und der chinesischen Kulturrevolution in China aus? Vor dem 20. Jahrhundert hatte man in China kein Bewusstsein für Kinderliteratur und Märchen als einer eigenen literarischen Gattung. Als Vertreter der Gattung Volksmärchen übten die grimmschen Märchen einen nicht geringen Einfluss in China aus. Kapitel 7 legt die kurze Wirkungsgeschichte der grimmschen Märchen auf die Volks- und Kinderliteratur in China offen.

Diese Arbeit will nicht auf manche wertvolle Unterlage verzichten, die zwar chinesisch geschrieben ist und zu kostbaren Relikten teils aus älterer Zeit gehört. Sie können nicht durchweg in den deutschen Text dieser Arbeit eingearbeitet werden und sind dann im Anhang von Abschnitten Unterkapiteln oder Kapiteln beigelegt. Damit stehen sie der Grimm-Forschung und allem an den KHM (*Kinder- und Hausmärchen*) Interessierten zur Verfügung, wie groß oder klein auch die Zahl der Leser sein mag, die deutsch und chinesisch beherrschen.

In der vorliegenden Arbeit bleiben chinesische Namen und Bezeichnungen unverändert, aber in Lautschrift (meist Pinyin) geschrieben; das eigentliche chinesische Zeichen und die deutsche Übersetzung folgen. Bei den chinesischen Personennamen steht der Familienname voran, der Vorname folgt. Der gewöhnlich zweisilbige Vorname ist mit einem Bindestrich getrennt. Nach chinesischer wie deutscher Gewohnheit werden die *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm in der vorliegenden Arbeit *Grimms Märchen* oder die *grimmschen Märchen* (mit der Abkürzung *KHM*) genannt.

Aber alles im allem, Grimms Märchen sind seit ersten Übersetzungsproben allmählich zu einer der beliebtesten und populärsten Kinderlektüre in China geworden, bis heute sind sie die Hausmärchen fast so etwas wie die „Hausbibel“ in chinesischen Familien und begleiten eine jüngere Generation nach der anderen in ihrer „süßen Kindheit“. Sie brachten und bringen chinesischen Kindern nicht nur große Freude, sondern sie verbinden auch die Leute aus dem Fernen Westen und Fernen Osten miteinander. Der Beitrag der grimmschen Märchen zur Förderung der Freundschaft und des Verständnisses, zur Erleichterung des kulturellen Austausches zwischen den beiden Ländern sowie der Kulturentwicklung darf nicht unterschätzt werden. Dies ist eine rühmenswerte Tatsache der Weltkulturgeschichte.